

20. Dezember 2006

Fakultät für Sozialwissenschaften

Institut für Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft

Univ. Prof. Dr. Jürgen Grimm

Lammgasse 8/ 7
A-1080 Wien

<http://www.univie.ac.at/methodenforum>

T: +43-1-4277 49311

F: +43-1-4277 49399

M: +43-650 359 3563

Fünftes Methodenforum der Sozialwissenschaftlichen Fakultät
„Körper und Geist. Beitrag physiologischer Methoden zur Erklärung sozialer Prozesse.“

Termin: Donnerstag 18.01.2007 14:00 bis 18:30 Uhr

Ort: Aula im Universitätscampus Wien, Spitalgasse 2, A-1090 Wien (Eingang: Alserstraße 4, Hof 1)

Als Beauftragter der Fakultät für ein Methodenforum möchte ich Sie wie auch im Namen von Dekan Prof. Dr. Rudolf Richter zur fünften Sitzung zum Thema **Körper und Geist. Beitrag physiologischer Methoden zur Erklärung sozialer Prozesse**, am Donnerstag, den 18.01.2007 einladen.

Neue Methoden der Gehirnforschung haben den Erkenntnisstand auf diesem Gebiet mittlerweile soweit vergrößert, dass ihre Resultate in den Bereich der Sozialwissenschaften ausstrahlen. Dabei lässt sich beobachten, dass ein expandierender Erklärungsanspruch der Neurowissenschaften in Psychologie, Soziologie und Kommunikationswissenschaft immer offensiver vertreten wird – auch und gerade bei solchen Fragen, die im traditionellen Verständnis „körperferne“, „geistige“ Phänomene betreffen. Die Lage ist für die Sozialwissenschaft insofern prekär, als jahrzehntelang soziale Prozesse als (fast ausschließlich) kulturvermittelt erklärt und dabei nahezu unabhängig von biologisch-genetischen Faktoren gesehen wurden. Die Beschäftigung mit den „natürlichen“ Grundlagen der Gesellschaft geriet in Biologismus-Verdacht oder schlimmer: sie wurde als inakzeptable Folge rassistischer Wissenschaftsverirrungen gesehen. In dieser ideologischen Konjunktur haben die Sozialwissenschaften physiologische Methoden stark vernachlässigt. Die Folge hiervon ist eine Marginalisierung in zentralen öffentlichen Debatten. Die Sozialwissenschaften werden in der Diskussion zu den gesellschaftlichen Konsequenzen der Neurowissenschaften allenfalls als Randnote zur Kenntnis genommen, sei es im thematischen Rahmen der „Willensfreiheit“, sei es als anti-reduktionistische Fundamental-Kritik, die Rückführbarkeit geistiger Prozesse auf physiologische Strukturen leugnet.

Das Methodenforum wird daher zu klären haben,

- wie das Verhältnis von Natur und Gesellschaft gedacht werden kann, wenn man sowohl reduktionistisch-deterministische als auch kognitiv-absolutistische Relationierungen vermeiden möchte;
- in welcher Weise Körperprozesse mit Kognition und Emotion der Individuen wie auch mit Kultur und Gesellschaft interagieren;
- welche Methoden und theoretischen Modelle geeignet erscheinen, um die Physiologie-Lücke innerhalb der Sozialwissenschaften empirisch zu schließen;

Methodenforum

Wissenschaftliche Leitung
Univ.-Prof. Dr. Jürgen Grimm
E: juergen.grimm@univie.ac.at
M: +43-650/ 359 3563

Methodenforum

Organisation und Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Melanie Moosbrugger
E: melanie.moosbrugger@univie.ac.at
T.: +43-650/ 72 244 67

- welche erhebungstechnischen Probleme bei physiologischen Messungen auftreten und welche Grenzen des Erklärungsanspruchs physiologischer Variablen beachtet werden müssen.

Den Einleitungs-Vortrag hält Günter Dux, der das Verhältnis von Körper und Geist aus historisch-genetischer Perspektive beleuchtet. Im Mittelpunkt steht der Wechsel der Logiken in den Weltbildern, der mit der Moderne verbunden ist und zu einer Theorie des „realistischen Konstruktivismus“ führt. Damit reklamiert Dux nicht nur „Natur“ als eine Grundkategorie, an der Gesellschaft anschließt, sondern schafft auch einen methodologischen Rahmen für den sinnvollen Einsatz physiologischer Messungen innerhalb der Sozialwissenschaften. Neuere Methoden der Gehirnforschung behandelt sodann der Psychologe Herbert Bauer, der diese im Rahmen einer kognitiven Neurowissenschaft diskutiert. Die Beiträge von Vitouch&Walter und von Grimm befassen sich mit Anwendungen physiologischer Verfahren im Rahmen von Medienpsychologie und Kommunikationswissenschaft. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Fragen, welche Methodenkombinationen angemessen erscheinen und wie die physiologischen Daten interpretiert bzw. mit Daten anderer Untersuchungsebenen verknüpft werden können/müssen.

Programm:

Moderation: Univ.-Prof. Dr. Peter Vitouch und Univ.-Prof. Dr. Jürgen Grimm

- | | |
|---------------|---|
| 14:00 – 14.15 | Eröffnung (Univ.-Prof. Dr. Rudolf Richter& Univ.-Prof. Dr. Jürgen Grimm) |
| 14:15 – 15:15 | Prof. Dr. Günter Dux (Universität Freiburg)
„Logiken der Verknüpfung von Körper und Geist in historisch-genetischer Perspektive. Zur Kritik des Reduktionismus.“ |
| 15:15 – 16:00 | Univ.-Prof. Dr. Herbert Bauer (Universität Wien, Psychologie):
„Kognitive Neurowissenschaften. Methoden und Ergebnisse.“ |
| 16:00 – 16:15 | Pause |
| 16:15 – 17:00 | Univ.-Prof. Dr. Peter Vitouch und Mag. Anita Walter (Universität Wien, IPKW und Psychologie):
Psychophysiologische Messmethoden im Kontext kommunikationswissenschaftlicher Fragestellungen. Ein Laborbericht. |
| 17:00 – 17:45 | Univ.-Prof. Dr. Jürgen Grimm (Universität Wien, IPKW):
„Aktivierung und Erregung. Zur Lesbarkeit physiologischer Daten im Rahmen der Medienrezeptionsforschung.“ |

Abschlussdiskussion. Ende der Veranstaltung: ca. 18:30

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen!
Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Grimm